

1. Fabel: Vor der Höhle des Löwen (Aesop)

1 Ein Löwe, der zum Jagen zu alt geworden war, beschloss eines Tages, sich krank zu stellen, und blieb
2 seufzend und ächzend in seiner Höhle liegen. Auch brüllen konnte er anscheinend nicht mehr, sondern
3 ließ nur noch ein klägliches Jammern und Stöhnen vernehmen.
4 Da tat es den Tieren sehr leid, dass ihr König so krank war, und eines nach dem andern stellte sich
5 zum Besuch bei ihm ein. Manche kamen auch aus lauter Neugier, um ihn sterben zu sehen. Aber
6 keines gelangte wieder aus der Höhle heraus, denn wie sie kamen, so wurden sie gefressen, so dass es
7 dem Löwen trotz seinem Alter schier besser ging als je zuvor.
8 Nur der schlaue Fuchs blieb vor dem Eingang draußen stehen. „Wie geht es meinem König?“, fragte
9 er. „Willkommen, du liebstes mir von allen Tieren“, sagte der Löwe, „warum trittst du nicht näher,
10 mein Süßer, und schaust mich nur von Weitem an? Ereitere mich lieber mit deinen hübschen
11 Geschichten, denn mit mir geht es nun bald zu Ende.“ „Mögest du wieder gesund werden“, sagte der
12 Fuchs, „aber ich bleibe besser draußen, mit deiner gnädigen Erlaubnis. Ich sehe da zwar eine Menge
13 Tierspuren, die zu dir hineinziehen, aber nicht eine, die wieder herausführt.“

Arbeitsauftrag: 1. Lest euch die Fabel genau durch.

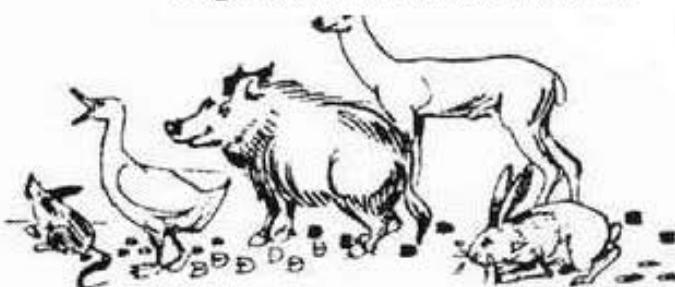
2. Welche Eigenschaften haben die Tiere? (z.B.: ängstlich, mutig usw.)

Eigenschaften des Löwen

z. B.: faul, schlau, listig

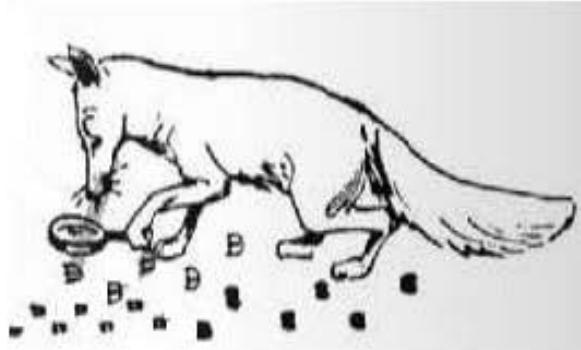


Eigenschaften der anderen Tiere



z. B.: neugierig, einfältig.

Eigenschaften des Fuchses



z. B.: schlau, intelligent,

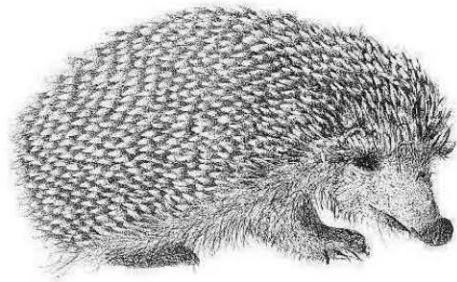
2. Fabel: Der Igel und der Maulwurf (Aesop)

1 Als der Igel merkte, dass es kälter wurde und der Winter nahte, fragte er den Maulwurf, ob er
2 ihm in seiner Höhle ein Plätzchen überlassen könnte. Der Maulwurf stimmt gutmütig zu und
3 ließ den Igel als Gast in seine Höhle. Kaum war dieser jedoch in der Wohnung des Maulwurfs,
4 so machte er sich darin breit. Der Besitzer der Höhle stieß sich immer wieder an den spitzen
5 Stacheln. Erst jetzt erkannte der Maulwurf, dass er übereilt zugesagt hatte. Er bat den Igel
6 seine Höhle zu verlassen. Sie sei viel zu klein für zwei Bewohner. Aber der Igel lachte nur
7 und sagte: „Wenn du willst, kannst du ja gehen. Mir gefällt es hier gut und ich möchte deshalb
8 bleiben.“

Arbeitsauftrag:

1. Lest euch die Fabel genau durch.
2. Vergleicht nun die beiden Fabeln miteinander. Was haben beide Fabeln gemeinsam? (Aufbau, Personen, Handlung usw.)

**kurzer Text, Tiere als Protagonisten, Tiere mit
menschlichen Eigenschaften, Lehre**



Merkmale einer Fabel

Du hast nun zwei verschiedene Fabeln gelesen.
Was für besondere Merkmale sind dir aufgefallen?

1 Was kannst du über die Textlänge sagen?

- lang (mehr als 5 Seiten)
- mittellang (2-5 Seiten)
- recht kurz (1 Seite)

2 Wer sind die Hauptfiguren?

- Menschen
- Landschaften
- Tiere
- Gegenstände



3 Was ist das Besondere?

- Die Tiere sind sehr naturgetreu beschrieben.
- Die Tiere haben menschliche Eigenschaften.
- Die Tiere leben in einer unnatürlichen Umgebung.

4 Was fällt an der Überschrift auf?

- Sie verrät etwas, das in der Geschichte passieren wird.
- Sie benennt nur die Tiere, die vorkommen.
- Sie nennt die Lehre der Geschichte.

5 Was fällt dir am Schluss der Fabel auf?

- Die Fabel endet mit einem offenen Ende.
- Die Fabel endet mit einer Lehre, aus der man etwas lernen soll.

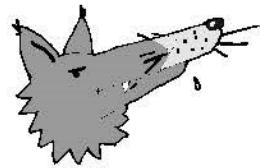
6 Schreibe die Lehren der bereits gelesenen Fabeln hier auf:

1. z.B.:

- **Man sollte nachdenken bevor man etwas tut.**
 - **Es ist gefährlich vorschnell zu handeln.**
- 2.
- **Erst überlegen, dann handeln.**
 - **Erst denken, dann handeln.**



Infotext: Fabeln



1 Ergänze den Text

Fabeln sind vor langer Zeit entstanden und wurden **mündlich**

von Generation zu Generation und von Ort zu Ort überliefert.

Schon die alten **Griechen** und Römer erzählten einander Fabeln.

Eine Fabel ist eine kurze **Geschichte**, in der sich Tiere

wie **Menschen** verhalten. Sie können reden, denken und handeln.

Und sie haben menschliche **Eigenschaften**.

Die Fabel soll zum **Denken** anregen. Oft stehen Regeln

für ein gutes menschliches **Zusammenleben** im Vordergrund.

Meist kritisiert die Fabel das Verhalten der Starken gegenüber

den **Schwachen**. Der Starke ist eitel und will mit seiner Mächtigkeit angeben,

indem er den Schwachen ganz klein macht.

Körperliche **Stärke** allein hilft ihm aber wenig,

wenn der Schwächere der Klügere ist.

Wenn der Leser genau hinsieht, kann er in jeder Fabel eine **Lehre** (Moral) fin-

den, aus der er etwas lernen kann. Oft steht sie am **Schluss**

der Fabel.

Schriftlich – Anfang – denken – Menschen – Griechen – Eigenschaften –
Geschichte – kurz – Stärke – Denken – klein – Schluss – Mächtigkeit –
Schwachen – Verhalten – Zusammenleben – Ägypter – lang – Lachen –
Lehre – mündlich

Der Aufbau einer Fabel

Fabeln gibt es sowohl gedichtet als auch ungedichtet. Sie erzählen vor allem von Gesprächen zwischen zwei oder mehreren Tieren.

Die meisten Fabeln bestehen aus diesen drei Hauptteilen:

1

Anfangssituation:

Zwei Tiere treffen aufeinander.

2

Konflikt:

Aktion/Rede:

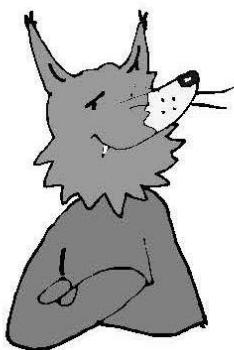
Sie reden miteinander oder sie streiten; der
[] Stärkere [] fordert den Schwächeren
heraus oder einer versucht den andern
reinzulegen oder zu [] betrügen [].

Reaktion/Gegenrede:

Danach kommt es zu einer
[] Überraschung [].

Einer von beiden wird getäuscht oder der
[] Schwächere [] rächt sich oder hilft
dem Stärkeren. Es gibt einen Gewinner und einen
Verlierer.

3



Lösung/Lehre:

Am Schluss steht in einem Satz die Moral, also
das, was man aus der
Fabel [] lernen [] kann. Manchmal muss
man die [] Moral [] auch selber finden.

betrügen – lernen – Moral – Schwächere – Stärkere – Überraschung

Der Wolf und das Lamm

Aesop

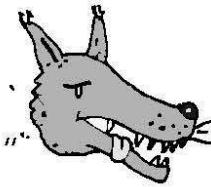
① Beschrifte die Hauptteile der Fabel.

Ein Lamm trank aus einem frischen, klaren Bach.
Dabei wurde es von einem hungrigen Wolf überrascht.

Anfangssituation:

„Wie kannst du es wagen“, rief er wütend,
„mir meinen Bach zu trüben?“

Für diese Frechheit muss ich dich bestrafen!“



„Ach, mein Herr“, antwortete das Lamm,
„seien Sie bitte nicht böse. Ich trinke ja
zwanzig Schritte unterhalb von Ihnen.
Also kann ich Ihnen das Wasser gar nicht trüben.“

„Du tust es aber doch!“, sagte der grausame Wolf.
„Und ich weiß auch, dass du vor einem Jahr
schlecht von mir geredet hast.“

„Wie soll ich das wohl aetan haben?“, erwiderte
das Lamm, „Da war ich ja noch gar nicht geboren!“

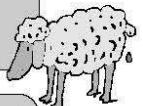
„Wenn du es nicht tatest, dann tat es dein Bruder!“

„Ich habe aber keinen Bruder.“

„Dann war es eben irgendein anderer aus deiner
Familie. Überhaupt habt ihr es auf mich
abgesehen – alle – eure Hirten und eure Hunde.
Dafür muss ich mich rächen.“

Mit diesen Worten packte der Wolf das Lamm,
schleppte es in den Wald und fraß es einfach auf.

Der Starke hat immer recht.
Das haben wir hier gut gesehen.



Lösung/Lehre:

② Unterstreiche die Rede des Wolfes rot und die Gegenrede des Lammes grün.

Der Wolf und das Lamm – Aufgaben



① Wer sind die Hauptfiguren in dieser Fabel?

Wolf, Lamm

② Was wirft der Wolf dem Lamm vor?

**aus dem Bach zu trinken, und
schelcht über den Wolf zu reden**

③ Sind diese Vorwürfe berechtigt?

Ja

Nein

Unterstreiche die Beweise für deine Antwort im Text.

④ Was tut das Lamm?

- Es droht dem Wolf, es werde alles seinem Bruder erzählen.
- Vor lauter Angst tut es gar nichts.
- Es wehrt sich mit Worten.
- Es rennt davon.

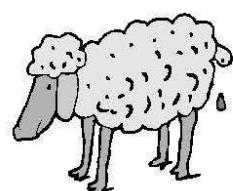


⑤ Was tut dann der Wolf?

Er frisst das Lamm auf.

⑥ Was können wir daraus lernen?

- Wir müssen uns wehren, wenn jemand uns zu Unrecht beschuldigt.
- Leider sind wir gegenüber einem Stärkeren manchmal machtlos.
- Wir sollen kein Wasser aus einem Bach trinken.
- Wir sollen nicht schlecht über andere reden.





Kurzüberblick: Fabeln

- ❶ Fasse alles, was du über die Fabeln gelernt hast, noch einmal kurz zusammen.



Textlänge:

Eine Fabel ist meist kurz, etwa 1 Seite.

Überschrift:

Meist werden darin die Tiere benannt, die in der Fabel vorkommen.

Hauptfiguren:

Tiere

Das Besondere an den Hauptfiguren ist:

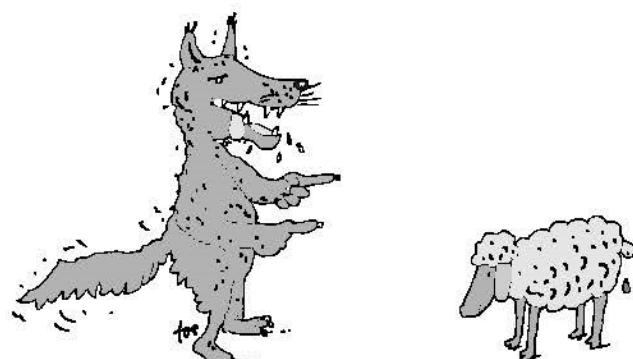
Die Tiere haben menschliche Eigenschaften.

Aufbau der Fabel:

1. Anfangssituation

2. Konflikt

3. Lösung/Lehre



Ziel der Fabel:

Der Leser soll etwas daraus lernen.

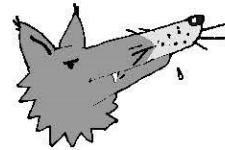
Tiere – Anfangssituation – menschliche Eigenschaften – Leser – Lehre – kurz – lernen – Konflikt – Namen



Die Fabeldichter

Die berühmtesten Fabeldichter, von denen heute noch die meisten Fabeln gelesen werden, sind

- Aesop (um 600 v. Chr.)
- Jean de La Fontaine (geb. 1621)
- Gotthold Ephraim Lessing (geb. 1729)



Auch die folgenden Dichter haben Fabeln geschrieben.

- ① Ordne die Dichter nach ihrem Geburtsjahr.
Beginne mit dem ältesten Dichter (1., 2., 3. usw.)**

Aesop (*um 600 v. Chr.)

Titus Livius (*um 60 v. Chr.)

Phaedrus (*um 20 v. Chr.)

Babrios (*um 100 n. Chr.)

Hyginus (*um 100 n. Chr.)

Petrus Alfonsi (um 1100)

Martin Luther (*1483)

Hans Sachs (*1494)

Wolfhart Spangenberg (*1567)

Jean de La Fontaine (*1621)

Daniel Triller (*1695)

Christian Fürchtegott Gellert (*1715)

Magnus G. Lichtwer (*1719)

Gotthold Ephraim Lessing (*1729)

Ignacy Krasicki (*1735)

Johann Heinrich Pestalozzi (*1746)

Jean-Pierre Claris de Florian (*1755)

Iwan Andrejewitsch Krylow (*1768)

Christian August Fischer (*1771)

Wilhelm Hey (*1789)

Hans Christian Andersen (*1805)

Pierre Lachambeaudie (*1807)

Joel Chandler Harris (*1848)

James Thurber (*1894)

Wolfdietrich Schnurre (*1920).

- ② Wie viele Jahre liegen zwischen dem ältesten und dem modernsten Fabeldichter?
2520 Jahre.**





Lehre und Moral

Die folgenden Sprichwörter könnten als Lehre oder Moral am Schluss einer Fabel stehen.



- ❶ Überlege dir, welche beiden Teile zusammengehören und verbinde sie.
- ❷ Schreibe drei Sprichwörter in dein Heft und erkläre, was sie bedeuten.

Wer zuletzt lacht,

lacht am besten.

Wer andern eine Grube
gräbt,

fällt selbst hinein.

Wenn zwei sich streiten,

freut sich der Dritte.

Hochmut kommt

vor dem Fall.

Wer nicht hören will,

muss fühlen.

Was du nicht willst, dass
man dir tu',

das füg auch keinem
andern zu.

Der Spatz in der Hand ist
besser

als die Taube auf dem Dach.

Eine Hand

wäscht die andere.

Lügen haben

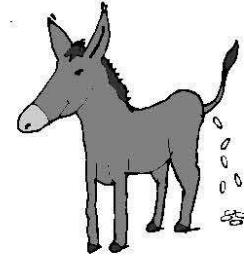
kurze Beine.

Jeder kehre

vor seiner eigenen Tür.

Unterschied Fabeln – Märchen

Was unterscheidet die Fabeln von den Märchen?



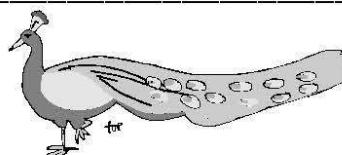
- ❶ Märchen sind Erzählungen, in denen die Hauptpersonen oftmals fantastische Figuren wie Feen, Hexen, Zauberer, Riesen, Ungeheuer oder Drachen sind. Sie erleben Abenteuer und am Ende siegt das Gute über das Böse.

Fabeln sind **kurze Geschichten in denen Tiere sich wie Menschen verhalten.**



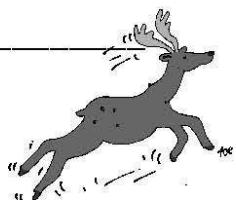
- ❷ Märchen haben kein bestimmtes Ziel. Sie wollen den Zuhörer oder Leser unterhalten. Ihre Handlungen sind oft fantastisch und unwirklich.

Fabeln haben **eine Lehre (Moral).**



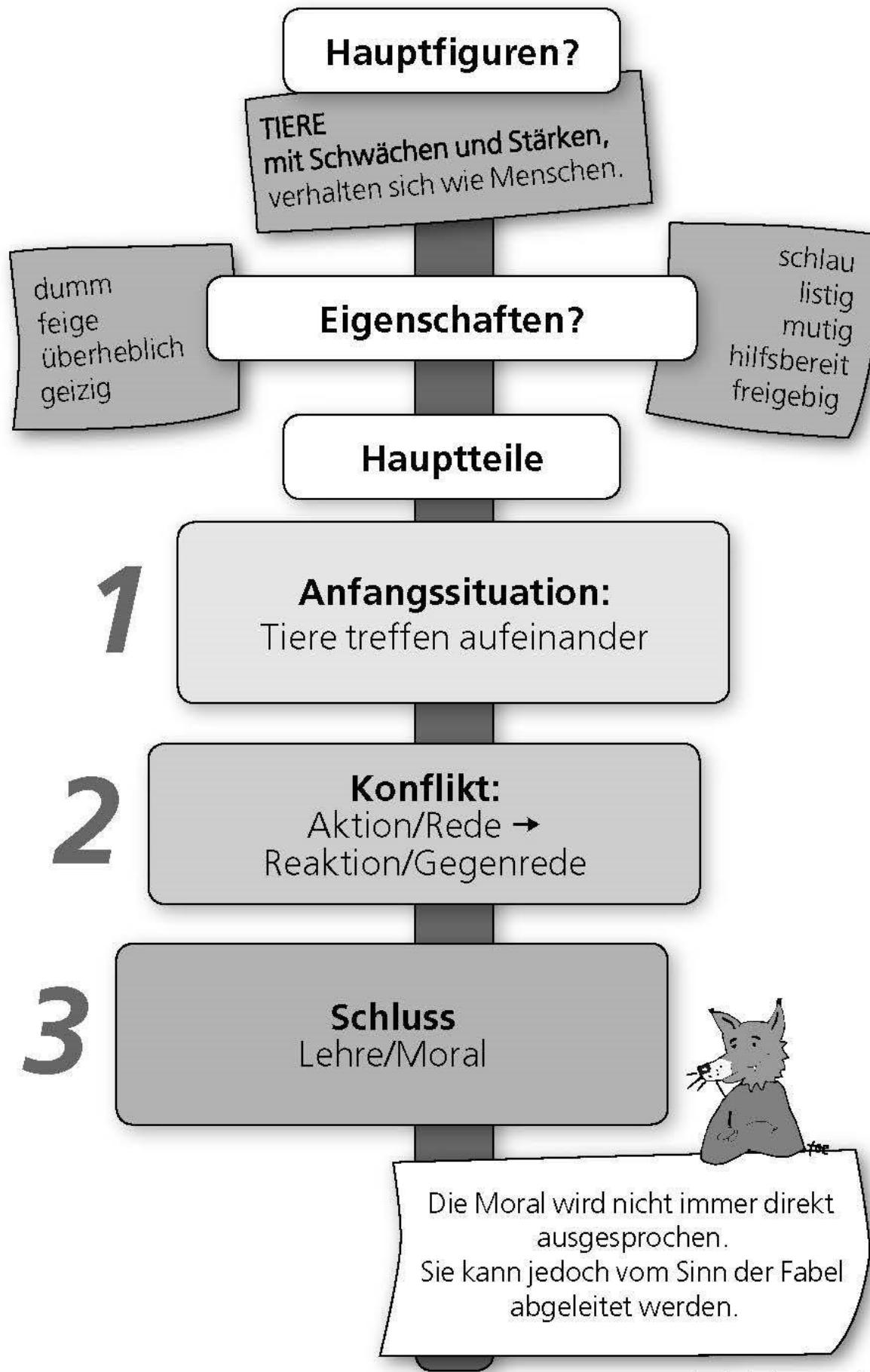
- ❸ Märchen sind meist mehrere Seiten lang, denn die ganze Handlung ist wichtig. Sie werden oft richtig ausgeschmückt, damit man sie ausführlich erzählen kann.

Fabeln sind **kurz und sollen zum Nachdenken anregen.**



Merkhefteintrag

Woran erkennen wir eine Fabel?



13 Die blödeste Idee



1. Lernschritt:

Lies den Text aufmerksam durch! Lies laut!

„Spaß für Kleine und Große!“, verspricht die große Werbetafel am Kirmesplatz. Vor dem bunten Holzkarussell drängen sich die Jüngsten. Die Älteren stehen am Autoscooter Schlange. Anne schlendert herum und hält nach Bekannten Ausschau. Plötzlich prallt sie gegen einen grinsenden Kahlköpfigen mit Brille, der ihr irgendwie bekannt vorkommt. Sie schaut genauer hin und schnappt nach Luft: Es ist Pit, ihr Freund, den sie bisher nur als Langhaarigen kannte! „Pit!“, japst sie. „Du hast ja öfter komische Ideen, aber das war bis jetzt die blödeste!“



83 Wörter



2. Lernschritt: Sortiere die unterstrichenen Wörter mit passendem Artikel in die Tabelle ein!

Adjektiv als Nomen (groß): die Kleinen und die Großen, die Jüngsten, die Älteren, nach Bekannten, als Langhaarigen

Adjektiv (klein): die große Werbetafel, dem bunten Holzkarussell, einen grinsenden Kahlköpfigen, öfter komische Ideen, die blödeste Idee



3. Lernschritt: Schreibe den Text nochmal fehlerfrei ab!



Vergleiche:

- a) *Die Alten und die Jungen können voneinander lernen.*
- b) *In diesem Haus leben junge und alte Menschen.*
- c) *Meist sind die alten Menschen vorsichtiger als die jungen.*

- In Satz a) werden die Adjektive als Nomen/Substantive gebraucht und daher groß geschrieben. Es gibt keine zugehörigen Nomen/Substantive im Satz.
- In den Sätzen b) und c) ist das anders. Gemeint ist hier: „...junge Menschen und alte Menschen“ und ... „...die alten Menschen sind vorsichtiger als die jungen Menschen“. Aber wenn dasselbe Nomen/Substantiv mehrmals vorkommt, muss man es nicht jedes Mal hinschreiben, einmal reicht.

Unterscheide:

1. Im Turnen ist Markus der **Beste**. (Gebrauch als Nomen/Substantiv)
Wir sind alle gute Turner, aber Markus ist der **beste**. (= der beste Turner)
2. Die großen Eier kochen wir, aus den kleinen machen wir Rührei. Die Kleinen gehen jetzt schlafen, die Großen dürfen noch aufbleiben.



4. Lernschritt: Alles klar? Teste dich – setze Großbuchstaben ein, wenn nötig!

- a) Die teuersten Sachen sind nicht immer die besten.
- b) Er wählt immer nur das Teuerste und Beste.
- c) Wenn du den blauen Pulli kaufst, nehme ich den grünen.
- d) Die Grünen sind eine politische Partei.
- e) Wer gesund ist, kann sich kaum vorstellen, wie sich Kranke fühlen.
- f) Unser Auto ist kaputt, aber wir bekommen bald ein neues.
- g) Heute ist ein Neuer in unsere Klasse gekommen.
- h) Die kleine Rothaarige da drüben ist meine Kusine.
- i) Ich habe zwei Brüder, einen älteren und einen jüngeren.
- j) Es gibt drei Arten, klug zu werden: durch Nachahmen, das ist die einfachste; durch Nachdenken, das ist die edelste; und durch Erfahrung, das ist die bitterste.
- k) Diese Übung hier war meine Einfachste, denn bei der Groß- und Kleinschreibung bin ich stets der Beste!